

MIETEN Wohnen teurer

Der „freie Markt“ macht Wohnen in Graz gegenüber 2006 um 5,5 % teurer. Sozialer Wohnbau wird immer wichtiger.

In Graz sind die Preise für Mietwohnungen am privaten Wohnungsmarkt gegenüber 2006 um 5,5% gestiegen. Der österreichische Durchschnitt lag bei 3,7%. Diese Angaben gelten für Wohnungen, die keiner gesetzlichen Obergrenze unterliegen.

Elke Kahr (KPÖ): „Diese dramatische Mietpreisentwicklung zeigt, wie dringend wir Grundstücke für das Errichten von Gemeindewohnungen brauchen; etwa entsprechend unserer Forderung nach Gemeindewohnungen auf Kaserngrund.“

Die KPÖ tritt im Interesse der Mieter/innen für fixe Mietzinsobergrenzen bei allen Wohnungen ein. Wohnen darf nicht arm machen.

KOMMENTAR

Nie und nimmer!

Verkauf von Gemeindewohnungen? „Nie und nimmer.“ – Das sagt die SPÖ in Graz. In Klagenfurt haben SPÖ und ÖVP aber die Gemeindewohnungen verkauft. Für die SPÖ hat sich das in einer anderen Welt abgespielt.

Was sagt die Grazer SPÖ aber zu folgenden – näher liegenden – Beispielen? In Weiz wurden die Gemeindewohnungen verkauft. Und auch im SPÖ-dominierten Köflach werden 300 Gemeindewohnungen verscherbelt, um die Gemeinde vor dem Bankrott zu retten.

Nur die Stärke der KPÖ hat diesen Ausverkauf in Graz bisher verhindert. Wir sagen dazu wirklich: „Mit uns nie und nimmer!“

Franz Stephan Parteder

100 JAHRE IM DIENST DER STADT

Vom Pferdefuhrwerk zum

Die Wirtschaftsbetriebe feiern ihren 100. Geburtstag. Wo heute Müllwägen, Schneepflüge und Multifunktionsfahrzeuge ein- und ausfahren, wieherten vor hundert Jahren Pferde, die vor Fuhrwerke der Fäkalien- und Kehrriechtabfuhr gespannt wurden.

Im 19. Jahrhundert wurde Graz zu einer „Großstadt“, die Infrastruktur- und Entsorgungsdienste benötigte. Mangels eines Kanalnetzes wurden Fäkalien damals noch in Fässern gesammelt und in der Mur entsorgt. Die Straßenreinigung war zur Jahrhundertwende ein Teil der Armenfürsorge und er-

folgte händisch. Der Müll – damals als Kehrriech bezeichnet – wurde in unregelmäßigen Abständen und auf offenen Wägen abtransportiert.

1907: Fuhrhof

Ständig steigende Preise der privaten Fuhrwerksunternehmer sowie Proteste wegen

der Staub- und Geruchsbelästigung bewirkten eine wichtige Weichenstellung: Der Gemeinderat beschloss, die Müllabfuhr durch die Stadt besorgen zu lassen. Damit einher ging der Beschluss zur Errichtung eines Fuhrhofes im Jahr 1907. Der Grundstein für den späteren Wirtschaftshof und die Wirtschaftsbetriebe war gelegt. Am Fuhrhof in der Grazer Sturzgasse waren damals 200 Bedienstete mit 80 Fuhrwerken und 130 Pferden im Einsatz.

Seit 1907 ist die Stadt für Müllabfuhr und Straßenreinigung zuständig und bemüht sich um die Einhaltung hoher Qualität der Leistungen für die Stadt.



Fotos: WIRTSCHAFTSBETRIEBE

